

Neue Technologie für Grundschüler

Hildesheimer Augenzentrum spendet für das Smartboard in Itzum

VON MANFRED HÜTTEMANN

HILDESHEIM. Strahlende Gesichter in der Grundschule Itzum mit 240 Kindern und den Lehrkräften: Ab sofort kann das Pädagogenteam um Schulleiter Claus Peter Elfers beim Unterricht mit einer zweiten interaktiven Tafel auf die neuen Technologien bauen. Wie beim iPhone können die Nutzer beim Smartboard per Touch-Screen auf die große weite Welt des Internets zurückgreifen, spezielle Software einsetzen und damit Lernstoffe interessanter, anwendungsbezogener und lebensnäher vermitteln.

Ein weiterer Vorteil: Die in einer Unterrichtsstunde erarbeiteten Ergebnisse können die Lehrkräfte jederzeit speichern und als Basis für die nächste Unterrichtsstunde wieder aufrufen. Wollen die Pädagogen die mit den Kindern erarbeiteten Ergebnisse zu Hause aufrufen, um den Unterricht vorzubereiten, können sie sich die Zwischenergebnisse auf ihren Computer schicken.

„Eine tolle Sache“, freut sich denn auch Elfers beim Blick auf das, was Sabine Strelzyk bei der offiziellen Übergabe des Smartboards in der Praxis präsentiert. Die Lehrerin hat zusätzlich die Schulbank gedrückt, um das Smartboard mit allen pädagogischen und technischen Feinheiten nutzen zu können.

Gern würde der Schulleiter alle zwölf Klassen damit ausstatten. Die Stadt sei aber angesichts ihrer finanziellen Zwänge und Kosten von rund 6000 Euro pro Gerät überfordert, räumt Elfers ein. Er habe aber den Eindruck, dass die Stadt alles versuche, um die Rahmenbedingungen für einen guten, modernen Unterricht zu schaffen, ob bei der Ausstattung oder dem WLAN-Zugang.

Dass die Grundschule über zwei Smartboards verfüge, habe sie der Initiative des Fördervereins, an der Spitze mit Gesa Göken, zu verdanken. Mit diversen Aktionen hätten die Eltern die 6000



Ein Smartboard für die 1. Klasse. Das erfreut die Kinder, die Vorsitzende des Fördervereins Gesa Göken, Schulleiter Claus Peter Elfers, Sponsor Ralph Herrmann und Lehrerin Sabine Strelzyk. Foto: Gossmann

Euro für das erste Gerät und 3000 Euro für das zweite Gerät aufgebracht.

Ein dickes Dankeschön des Förder-

vereins und Schulleiters gab es für das Hildesheimer Augenzentrum und dessen Chef Ralph Herrmann als Sponsor. Die Klinik hatte nicht nur 3000 Euro für das Smartboard gespendet, sondern zuvor schon 8500 Euro für eine Sandkastenlandschaft in der benachbarten Kita.

Herrmann, der mit ehrenamtlichem Engagement in Pakistan und Äthiopien maßgeblichen Anteil am Aufbau eines durch Spenden finanzierten Krankenhauses und einer Schule hat, macht von seinem sozialen Engagement kein Aufhebens. Er hat vielmehr ein Auge darauf, „wie unsere Gesellschaft mit Schwachen, Kranken, älteren Menschen, Behinderten und mit Kindern umgeht“.

Herrmann hofft auf weitere Sponsoren, um Bildungseinrichtungen zu fördern. Es ist ihm eine Herzensangelegenheit zu helfen, beste Voraussetzungen für Betreuungsangebote und Unterricht zu schaffen, denn „die Kinder von heute sind unsere Zukunft.“

Bitte mehr davon

KOMMENTAR

VON
MANFRED HÜTTEMANN



Berechtigte Forderungen und das Anspruchsdenken vieler Bürger an den Staat sind groß. Die Kassen vieler Städte und Gemeinden sind indes leer. Das Ziel, verstärkt in Bildung zu investieren, ist klug und richtig. Aber wer soll das bezahlen? Mehr Geld für Bildung bedeutet weniger Geld für andere Aufgaben oder noch mehr Schulden. Toll, wie sich daher der Förderverein der Grundschule Itzum,

aber auch die vielen anderen Elterninitiativen in Stadt und Landkreis für das Allgemeinwohl engagieren. Das gilt aber auch für erfolgreiche Unternehmer, von denen es hier glücklicherweise einige gibt.

Auch toll, dass sie nicht nur Arbeitsplätze bieten und der Stadt Steuereinnahmen bescheren, sondern gesamtgesellschaftlich Verantwortung übernehmen. Die Firmenchefs greifen den Kommunen bei diversen Projekten unter die Arme, indem sie gezielt Kultur und Sport oder wie im Fall von Ralph Herrmann Soziales und Bildung fördern. Eine vorbildliche Einstellung. Bitte mehr davon.